

## Mariahilfer Straße 22

Identanschriften: Siebensterngasse 11, Stiftgasse 2-2a

Baujahr: 1943, davor 1873 und 1911 (Kaserne)

Architekt: Friedrich Tamms

Stiftskaserne Mosertrakt. enembletypische Parzellenstruktur, erhaltene Fassade, erhaltene Struktur des Kernes, erhaltene Fenster, erhaltenes Dach.



Bildquelle: Wehdorn 1997

Die Stiftskaserne besteht aus drei Trakten, die entlang der Mariahilfer Straße (Mosertrakt), der Stiftgasse (Akademietrakt) sowie parallel zur Stiftgasse (Sappeurtrakt) verlaufen. Auf dem heutigen Gelände wurde 1651 zunächst ein Waisenhaus errichtet, 1679 wurde der Mosertrakt errichtet, ab 1746 der Akademietrakt und 1752 bis 1754 der Sappeurtrakt. Die Trakte wurde in der Folge mehrmals um- und ausgebaut, zwischen 1942 und 1944 wurde der Flakturm errichtet. (Arch. Tamms, s.o.)<sup>1</sup>

1879 gab es hier eine Seilerwarenherstellung.<sup>2</sup>

1880 gab es hier die Sesselwarenfabrik Thonet.

1983 gab es hier eine Singer-Nähmaschinen-Fabrik und bis 1957 auch den Uniformlieferanten *Tiller*.

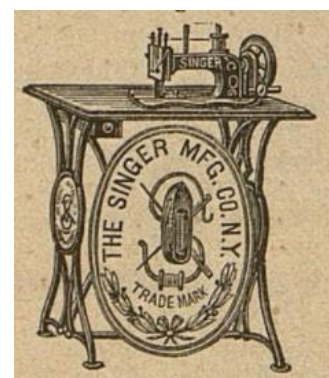
**K. u. k. Hof- und  Kammerlieferanten**  
**Haus I. Ranges im Uniformierungsfache!**  
**Moritz Tiller & Co.**  
==== (Firma-Inhaber: J. Toffler) =====

**Betriebszweige:** I. Uniform-Schneiderei im grössten Umfange; II. Zivil-Schneiderei feinsten Genres; III Lager von Uniformsorten für jede uniformierte Branche; IV. Kappenindustrie in eigener Werkstätte; V. Wäs.hemanipulation: Hemden, Socken, Taschentücher u. s. w. in grösster Auswahl.

**Ausführliche Spezial-Preisurante auf Verlangen gratis und franko.**

**Spezialitäten:** Kettenportépees, Patent-TILLER-Kappen, Reitstöße, Kameelhaar-Lagerdecken (Bettedecken), Feldstecher, Sattelzeug, Dienertaschen (neuartige); Waschnecessaires, Radfahr-Dressartikel, Revolver (Mod. 1898), Masstabzirkel Maj. Kirchner, Manchetten, weiss u. färbig, (aus Zelluloid, färbig), Taschentücher (modernste Muster), Socken (hochmoderne), Jägerwäsche.

Zentrale:  
Wien, VII/2, Mariahilferstrasse Nr. 22 (Stiftskaserne).  
Filialen und Repräsentanzen:  
Graz, Sporg.5; Lemberg, Syk-tuskag. 9; Innsbruck, Kriegsgebäude;  
Triest, Via nuova 8; B Igrad, Kraj milanova ul.



Bildquelle: Amtsblatt der Stadt Wien

<sup>1</sup> <https://baugeschichte.at/Spezial:KU/94x>

<sup>2</sup> Dieser Eintrag und die folgenden: Amtsblatt der Stadt Wien, mehrere Jahrgänge.

**1886** gab es hier eine Lithographische Anstalt Georg Bakar.

**1893 – 1894** gab es hier den Möbelhersteller Rudolf Stulik.

**1911** wird das Gebäude als Teil der „Stiftskaserne“ für den Wk1 hergerichtet und gehört ab da offenbar auch dem Bundesschatz.<sup>3</sup>

**1921** gibt es hier ein Spezialgeschäft für feine Wirkwaren und Sportartikel Adolf Essigmann.

**1922** gibt es hier die Handstrickerei Nebel.

**1923 – 1934** gibt es hier den Kaffeesieder *Siller*.<sup>4</sup>



Cafe Siller. Bildquelle: Wien Geschichte Wiki 1935

**1925** wohnen hier zunehmend höherrangige Militärangehörige.

**1927** übersiedeln die Abteilungen des Bundeskanzleramtes von hier weg nach Wien 1., Universitätsstraße 7.

**1936** gehört das Gebäude dem Österr. Bundesschatz. Es verfügt über 4 Stiegen. hier gibt es im Tiefgeschoss das *Café Siller*, den Uhrmacher Böhnel, Miederwaren, Kinderspielzeug, Lederwaren, einen Schneider, den Uniformlieferanten *Tiller*, den Klavierbauer Reisinger, einen Friseur, einen Tischler, einen Kürschner.

Es gibt hier auch eine *Infanteriefachschule des Bundesheers*, eine *Telegrafenschule des Bundesheers*, eine Tabaktrafik und zahlreiche höherrangige Militär-angehörige.

---

<sup>3</sup> Keine näheren Nachweise unter Lenobel 1914.

<sup>4</sup> Café Siller (7, Mariahilfer Straße 22; seit Ende der 1970er Jahre McDonald's Restaurant).

Josef Siller baute eine alte Kantine im so genannten Mosertrakt der Stiftkaserne zu einem Kaffeehaus um und richtete im weitläufigen Hof einen Kaffeehausgarten ein.

Nach den Februarkämpfen 1934 Treffpunkt des nach dem Verbot der Sozialdemokratischen Partei illegal tätigen „Zentralen Fünferkomitees“, das sich ab März 1934 über Vorschlag des Vorsitzenden Manfred Ackermann „Zentralkomitee der Revolutionären Sozialisten Österreichs“ nannte.

Das Kaffeehaus wurde 1934 vom Ehepaar Siller verkauft. (Quelle: Wien Geschichte)

1937 wurde das Textilunternehmen *Tiller* arisiert wiewohl es danach noch unter dem gleichen Namen existier.<sup>5</sup>

Die Rolle der Kontrollbank im Rahmen des Arisierungsprozesses 11

<i>Firma</i>	<i>ÖK kauft um</i>	<i>ÖK verkauft um</i>	<i>Verkäufer</i>	<i>Käufer</i>
Magyar Diszszövetgyar k.f.t.Ujpesti <sup>1</sup>	35.000	41.174	Selmeczi, Viktor; Bauer, Alois	Bekefy, Elemer; Soltesz, Janos Dr. (Budapest)
H. Sternberg jun. OHG	395.000	400.000	Schönfeld, Emil; Schönfeld, Alice	WIWEG <sup>2</sup>
Schüller & Co. AG	696.790	888.000	Schüller, Hans Dr.; Simon, Ernst u Grete	Fitzthum, Karl u. Max
Vienna Bekleidungs-Industrie AG i. L.	1.000	1.000	Fa. Wilhelm Stöckler	Deutsche Textil AG Berlin
Tiller Bekleidungs-, Lieferungs- und Uniformierungs-AG	129.122	555.264	Toffler, Emil; Deutsch, Ludwig; Heinrich Schmosch; Josef Toffler. <sup>3</sup>	CA; Frohn, Hans; Demus, Rudolf <sup>4</sup>

Quelle: Felber et al, siehe Fußnote

1938 gehört das Gebäude dem Österr. Bundesschatz. Es verfügt über 4 Stiegen. hier gibt es im Tiefgeschoss das *Café Siller*, den Uhrmacher Böhnel, Miederwaren, Kinderspielzeug, Lederwaren, einen Schneider, den Uniformlieferanten *Tiller*, den Klavierbauer Reisinger, einen Friseur, einen Tischler, einen Kürschner und eine Tabaktrafik.

Es gibt hier auch eine *Infanteriefachschule des Bundesheers*, eine Tabaktrafik und zahlreiche höherrangige Militärangehörige.

Auf Stiege 4 gibt es einen *Kasernentrakt*, einen *Mitteltrakt* mit einem Kantineur, ein *Professionistenstöckl* und einen *Sappeurtrakt*.

1940 gehört das Gebäude der Bücherei des Heeresarchivs. Es verfügt über 4 Stiegen.

hier gibt es im Tiefgeschoss das *Café Siller*, einen Friseur, den Uhrmacher Böhnel, einen Schneider, einen Zuckerbäcker, den Uniformlieferanten *Tiller*, den Klavierbauer Reisinger, einen weiteren Musikalienhändler, einen Kürschner und eine Kunsthandlung.

Auf Stiege 4 gibt es einen *Mitteltrakt (Militärobjekt)* mit einem Kantineur, ein *Professionistenstöckl* und ein *Stallstöckl*.

<sup>5</sup> Quelle: Felber, Melchiar, Priller, Unfried, Weber: Die Ökonomie der Arisierung. 2004, Oldenburg. S. 118.

Josef Toffler hat 2.509 Stück Aktien der Tiller AG übernommen [...] zu RM 40.144). ÖStA AdR 06 VVSt, Kontrollbank, Kt. 1570-328. Das war damals ein sehr hoher Anteil!

**1947** erfolgte der Prozess gegen Wilhelm Quitschal:

FStN-Mikrofilm Nr. 1118

DÖW-Signatur: V572/1-15

Benützungsbefreiung beachten – gerichtliche Genehmigung erforderlich

Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl"): LG Wien Vg 12i Vr 608/47

Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Opfer: Juden/Jüdinnen

Tatland (Tatort): Wien

Volksgerichtsverfahren gegen: Dr. Wilhelm QUITSCHAL

wegen (§§): §§ 10, 11 VG

Illegalität (SS), "Altparteigenosse", SS-Untersturmführer

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

Am 13.9.1948 wurde Wilhelm Quitschal freigesprochen.

6.3.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 139b, 5, 134 StG (Mitwirkung am Selbstmord, Mitschuld am Mord). Quitschal soll seine Gattin Aurelia zur Ermordung ihrer unmündigen Kinder im Falle eines für Deutschland ungünstigen Kriegsausganges angestiftet haben (unmittelbar nach der Befreiung Österreichs vergiftete seine Gattin sich selbst, ihre Kinder und ihre Mutter mit einer Dosis Morphinum).

27.11.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG ("Arisierung" der Fa. Tiller AG, Bekleidungs-Lieferungs- und Uniformierungsanstalt, Wien-Mariahilf, Mariahilferstrasse 22) gemäß § 109 StPO [Erklärung der Staatsanwaltschaft: kein Grund zur weiteren gerichtlichen Verfolgung].

Quitschal soll des Weiteren die Wohnung des Zahnarztes Dr. Steiner in Wien-Landstrasse, Weyrgasse 8, "arisiert" haben.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12i Vr 608/47

**1970** verkaufen die Nachfolger des Ehepaares Siller das Cafe-Haus an *McDonalds*.

**1972** bietet hier Louise Reisinger neue Orgelmodelle an.

**1973** gibt es hier auch den Hersteller und Vermieter von Musikinstrumenten Hugo Stelzhammer.

**1982** heißt die Musikalienhandlung Pianohaus Reisinger.

**1990** wird ein Umbau für ein Verkaufslokal *Turek* angesucht.

**1998** erfolgen div. Umbauten i.A. des Österr. Jugendherbergswerks. Die *Gelateria 88* errichtet einen Selbstfahreraufzug im Haus, auch für ihre eigene Betriebsstätte. Sie übernimmt offenbar das hier nicht so recht erfolgreichen *McDonalds*.

**1998 – 2000** gibt es hier auch eine Niederlassung von Tomasek Gartenbau- und Landschaftsgestaltung.

Seit **2019** gibt es hier das Eisgeschäft Paolo Bortolotti.



Bildquelle: Bortolotti 2020